

# Ein bunter Strauß an Aufgaben



Unzählig viele verschiedene Pflanzenarten haben die Naturschützer schon im Luderbusch bei ihren Exkursionen gefunden. Ihre Mühe hat sich gelohnt, die Natur kehrte zurück.



Pfaue und andere seltene Schmetterlingsarten sind nach Malsch zurückgekehrt. Titelbild und Fotos: privat



JoBei der Waldputzete sammeln die Mitglieder des Natur- und Umweltschutzvereins jede Menge Müll, den Spaziergänger gedankenlos wegschmeißen.

## Natur- und Umweltschutzverein Malsch als Vorreiter und Ratgeber

Von Anne-Rose Gangl

Malsch – Sie legen Hecken an, säen Wildkräuter, pflegen Wiesen, setzen sich für die Tier- und Pflanzenwelt in Malsch ein, bauen Storchennester, organisieren Müllaktionen und vieles mehr. Die

Liste ihrer Aufgaben ist ebenso vielfältig und bunt wie die Natur vor ihren Augen.

Für den Natur- und Umweltschutzverein Malsch gibt es viel zu tun und immer etwas zu verbessern, denn sie haben sich zum Ziel gesetzt, für die Belange der Natur und Ökologie einzutreten. Im vergangenen Jahr gewann der Verein den Kreisumweltschutzpreis des Landkreises Karlsruhe. Dabei handelt es sich um einen noch relativ jungen und auch kleinen Verein, doch seine Aktivitäten stehen für großes ehrenamtliches Engagement zum Schutz und zur Pflege der Umwelt und Natur.

Im Jahre 1979 hatte sich eine Bürgerinitiative in Malsch gegründet mit dem Ziel, das vordere Waldprechtstal zu schützen, denn dort sollte ein bis zu neun Meter hoher Querdamm für ein Regenrückhaltebecken gebaut werden. Rund 30 Malscher Bürger hatten sich zur Wehr gesetzt, Argumente zum Erhalt dieses Talstücks vorgelegt und somit den Bau abgewehrt. Dieser Protest in der Bevölkerung war so groß, dass der Gedanke reifte, auch andere Umweltthemen aufzugreifen. Aus der Bürgerinitiative entstand der Natur- und Umweltschutzverein, zu dessen erstem Vorsitzenden Dr. Axel Hildinger gewählt wurde. Als Aufgabenfelder wurden Arbeitskreise benannt für Landschafts-, Tier- und Pflanzenschutz, Wasser- und Feuchtgebiete sowie für Erhaltenswertes in Gemarkung und Gemeinde.

Umweltschutz steckte zur damaligen Zeit in der Politik und auch bei den Bürgern noch in den Kinderschuhen. Acht Jahre vor Gründung des Malscher Vereins hatte die Bundesregierung das erste Umweltprogramm verabschiedet, das Umweltbundesamt wurde im Jahre 1972 ins Leben gerufen. Dennoch trat der Natur- und Umweltschutzverein Malsch von Anfang an als Fürsprecher für die Tier- und Pflanzenwelt und als kritischer Beobachter der Kommunalpolitik in Sachen Umweltschutz auf.

„Das Waldsterben war bei uns großes Thema, aber auch der Amphibienschutz“, erinnert sich Vorsitzende Marianne Marburger. Die Amphibienwanderungen zwischen Malsch und Muggensturm, bei denen jährliche unzählige Tiere überfahren wurden, stellten den jungen Verein vor große Herausforderungen. „Jahrelang haben wir die Tiere über die Straße getragen, damit sie zu ihren Laichgebieten kommen“, erzählt der stellvertretende Vorsitzende Helmut Rastetter. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Malsch, dem Naturschutzbund Murgtal und dem Regierungspräsidium Karlsruhe konnte zwischenzeitlich eine Straßenunterführung für die Springfrösche gebaut werden.

Die Malscher Naturfreunde machen auf den Artenschutz, die heimische Vogelwelt, die vom Aussterben bedrohten Schmetterlinge, den Lebensraum von zahlreichen Insekten und Kleinreptilien bei naturkundlichen Führungen wie zum Beispiel der jährlich stattfindenden Vogelstimmenwanderung aufmerksam. Seit dem Jahre 2002 verfolgt der Verein ein Projekt zur Bekämpfung der kanadischen Goldrute, die sich im Gewinn Luderbusch im Trockenabbaugelände eines ehemaligen Kieswerks schnell ausbreitete und die dortige Vegetation zurückdrängte. In mühsamer Handarbeit mähen die Vereinsmitglieder noch heute die schwer erreichbaren Stellen an der Böschung aus. Seltene Tier- und Pflanzenarten haben sich erneut angesiedelt, ja sogar Wildbienen können nun in die Böschungswand wieder Löcher für ihr Zuhause bohren.

Viele Projekte hat der Natur- und Umweltschutzverein Malsch, der heute rund 70 Mitglieder zählt, angeregt und realisiert.

Auf seinen Vorschlag wurde der in den 60er-Jahren verdolte Dorfbach im Rahmen der Ortskerngestaltung wieder geöffnet. Im Jahre 2012 hat sich der Verein zusammen mit der Bürgerliste für Umweltschutz und Bündnis 90/Die Grünen gegen eine Bebauung und für den Erhalt der Streuobstwiesen des Hungerbühl in Malsch positioniert. „Wir unterstützen aber auch die Streuobstinitiative des Landkreises Karlsruhe und führen gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein Malsch jährlich eine Mostwanderung durch die Streuobstgärten durch“, bemerkt Helmut Rastetter, der vor vier Jahren die Wiederbelebung der Malscher Kelter initiierte.

Der Natur- und Umweltschutzverein Malsch ist auch gern gehörter Ratgeber, wenn es um ökologische Belange geht. Der Verein ist Mitglied im BUND, in dessen Auftrag er Stellungnahmen abge-

ben und Umweltverträglichkeitsprüfungen durchführen darf. Er setzt sich mit politischen Themen auseinander, macht auf Umwelteinflüsse aufmerksam und wirkt auf Alternativen ein.

Für den Kreisumweltschutzpreis 2014 hat sich der Malscher Verein mit seinem Projekt zum Thema „Schutz der einheimischen Wildpflanzen“ beworben. Auf einer ehemaligen Ackerfläche haben die Vereinsmitglieder vor einigen Jahren eine Wiesenfläche mit 47 verschiedenen Wildblumen unter anderem Schafgarbe, Ochsenzunge, Wegwarte, wilde Möhre, Johanniskraut, Wiesensalbei und Königskerze ausgesät. Stolz ist Helmut Rastetter auf das wieder belebte alte Brauchtum der Kräuterwischwanderung, die an Maria Himmelfahrt stattfindet. „Unser Kräuterwisch besteht aus 24 Kräutern“, berichtet er.

Aktiv ist der Verein auch beim Kinderferienprogramm der Gemeinde Malsch. So wurde den Kindern bereits erklärt, was nachwachsende Energien sind, dass man Wärme und Strom haben kann, auch ohne fossile Quellen anzuzapfen, und welche Kraft die Sonne hat. In diesem Jahr lädt der Verein die Malscher Kinder zu einer Erkundung des Federbachs ein. „Mit dem Geld, das wir für den Kreisumweltschutzpreis erhalten haben, würden wir gerne die Jugendarbeit fördern“, sagt Marianne Marburger. „Wir können als kleiner Verein nur wenig ändern, aber wir können durch unsere Aufklärungsarbeit die Menschen beeinflussen und sie für ein umweltschonendes Verhalten sensibilisieren“, drückt die Umweltschützerin mit Blick auf die kommenden Generationen ihre Hoffnung aus.

Die Treffen des Umweltvereins finden jeden vierten Montag im Monat ab 19.30 Uhr in der Stadtmühle in Malsch statt. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 07246 7308, per E-Mail an [kontakt@umweltverein-malsch.de](mailto:kontakt@umweltverein-malsch.de) oder im Internet unter [www.umweltverein-malsch.de](http://www.umweltverein-malsch.de).

von Redaktion MAZ - Wochenmagazin Malsch